

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Deutschen durch planmäßig fortgeführte Angriffe mit beschränkten Zielen allmählich zurückgedrückt werden. Die Materialschlacht sollte den Erfolg verbürgen. —

Noch einmal schleuderte die gewaltige engl. und franz. Artillerie in den frühen Morgenstunden des 1. Juli ungeheure Munitionsmengen auf die deutschen Stellungen. Salven schwerster Kaliber schlugen überall ein. Nur ein einziges gewaltiges Tosen, Heulen und Krachen war vernehmbar. Dem rasenden Feuer wälzten sich dichte Gas- und Rauchwolken verderbendrohend nach. Künstlich erzeugte Nebel verdichteten die Rauchwand. Das Zerbersten vieler schwerer Minen erhöhte den Lärm unzählbarer zerspringender Granaten. Eine undurchdringliche Wand von Pulverdampf, Staub und Rauch entstand zwischen den Kampfstellungen der Infanterie und den Stellungen der Batterien. Ununterbrochen schlug es ringsum ein. Dazwischen peitschten Schrapnells in die Grabenreste und Granattrichter, Eisen- und Holzstücke, Steine und Erdklumpen, Hindernisreste flogen unaufhörlich durch die Luft. Immer rasender wurde das Feuer. Immer beträchtlicher wurden die Verluste in den Reihen der tapferen Verteidiger. An einigen Stellen der Front riefen starke Minensprengungen gewaltige Zerstörungen und weitere Verluste hervor. Von 8<sup>o</sup> vorm. ab wurde es klar, daß der feindliche Sturm unmittelbar bevorstand. Noch prasselte Feuer feindlicher Batterien und Minenwerfer auf die vordersten Linien. 8.30 vorm. ging es auf die rückwärtigen Stellungen und auf das Hintergelände über, um das Herankommen der Reserven zu verhindern. Gleich darauf brach der Sturm der Engländer, Iren, Schotten und Franzosen auf dem Nordufer der Somme gegen die deutschen Stellungen los.

